Netztipp: Dialekte ergründen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **71 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fach wiederholt, ist zu schliessen, der Übersetzer stamme aus Norddeutschland, wo schlurren anstelle von *schlurfen* durchaus üblich sein soll.

Im Unterschied zu dem, was moderne Wortspengler laufend an Neologismen zustande bringen, ist das jedoch relativ harmlos. Da vernimmt man beispielsweise im Zusammenhang mit unvermeidlichem Fluglärm in Wohngebieten, dass die Anwohner durch Südanflüge stark *belärmt* werden, wird in der Presse gar über systembedingte und *gewillkürte* Ausnahmen im Steuergesetz unterrichtet und erfährt andererseits die Belehrung: «Abgrenzungskriterien sollten *sachlogisch* formuliert sein.» Wohlan denn! Ich plädiere daher entschieden für mehr Sachlogik im sprachlichen Ausdruck. *Peter Heisch*

Netztipp: Dialekte ergründen

Sag ihm, wie du sprichst – der Computer sagt, woher du kommst

Die ab Seite 78 dieses «Sprachspiegels» besprochene «Dialäkt Äpp» ist auch ohne Mobiltelefon im Web greifbar: *www.dialaektaepp.ch*; sie funktioniert am besten mit den Browsern Chrome und Safari. Sonst gibt es sie nur für Apple-Smartphones und -Tablets. Bei der Nachfolgeversion «Voice Äpp» wird der Dialekt lokalisiert, indem man Musterwörter hineinspricht, statt die Aussprache aus einer Liste auszuwählen. Diese Version ist auch für Android-Geräte verfügbar, nicht aber im (World Wide) Web. Dort gibt's immerhin Informationen sowie die Links zum App-Abruf: *www.voiceapp.ch*.

Aus der gleichen «Küche» kommt eine App zur Lokalisierung im ganzen deutschen Sprachraum; Links unter *www.gruezimoinservus.ch*. Der «Tages-Anzeiger» bietet auch eine *Web-Version* sowie weitere *Informationen*. Die internationale Version beruht auf dem *Atlas Alltagssprache*, der im *Netztipp* vom Februar 2014 besprochen worden ist. Den Schweizer Versionen liegt der «Kleine Sprachatlas der deutschen Schweiz» zugrunde, aus dem der Verlag Orell Füssli im Internet *Sprachkarten und weitere Informationen* frei zugänglich macht. Mit Beispielen aus diesem Atlas operiert auch die Urform der Schweizerdeutsch-Lokalisierung, das «Chochichästli-Orakel», das im *Web* und als *Apple-App* funktioniert. Sein jüngster Ableger im Web ist *Piz Allegra*, eine interaktive Landkarte, welche die Verteilung von Aussprachevarianten anzeigt. *dg*

Alle Netztipps mit aktiven Links: *www.sprachverein.ch/fr_links.htm*.